

**Kantonsratssitzung 2. Juni 2016**

---

**Daniel Stadlin**

**Motion von Thomas Lötscher betreffend die Schaffung eines kantonalen Jugendparlaments  
Motion von Laura Dittli betreffend Einführung einer Abstimmungshilfe für junge Erwachsene im Kanton Zug**

**Vorlage 2477/2509**

---

Zurzeit gibt es in der Schweiz 15 kantonale Jugendparlamente. Ein Jugendparlament ist also nichts Exotisches, sondern eine in vielen Kantonen seit Jahren etablierte Form, wie Jugendliche verstärkt für die politische Arbeit motiviert werden können. Jugendparlamente sind eine Plattform für engagierte und aktive Jugendliche, die sich für Anliegen der Jugendlichen einsetzen, Projekte entwickeln und diese umsetzen. Auch nach Ansicht der Regierung sprechen viele Gründe dafür, die politische Bildung und Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern, zu unterstützen und ihre praktische Teilhabe an politischen Prozessen zu fördern. Ihr Wissen und ihre Fähigkeiten können wertvolle Impulse einbringen. Darum ist es elementar, dass die politische Bildung in den Sekundarschulen, Gymnasien und Berufsschulen im Lehrplan verankert ist. Aber es braucht auch initiative Lehrpersonen, die den Jugendlichen die Besonderheiten des Schweizer Systems und die Möglichkeiten der politischen Teilhabe verständlich beibringen. Die politische Bildung ist jedoch massgebend von der Motivation und dem Engagement der Lehrperson abhängig. Es gibt also keine Gewähr, dass die politische Bildung an unseren Schulen in genügender Tiefe stattfinden kann. Wohl gibt es ergänzend den Jugendpolititag, der dieses Jahr von 100 Schülern genutzt wurde. Trotzdem ist dieser leider wenig nachhaltig. Die Jugendlichen verbringen zwar einen intensiven Tag. Das Programm ist jedoch sehr straff und es bleibt wenig Zeit für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen. Die Jugendlichen erfahren so nichts vom politischen Prozess. Zudem kommen Nachfolgetreffen selten zu Stande.

Fazit: Der Jugendpolititag ist sicher besser als nichts, aber mit Sicherheit kein Ersatz für ein Jugendparlament. Dieses wäre jedenfalls nachhaltiger als der Jugendpolititag, könnten doch die Jugendlichen durch direkt an sie gerichtete Themen angesprochen werden. Für die Zukunft unseres Kantons wäre es eben schon wichtig, bei Jugendlichen das politische Interesse zu wecken und sie an der Politik partizipieren zu lassen. Ein Jugendparlament gäbe ihnen eine Plattform für politische Diskussion und würde sie so zur politischen Arbeit motivieren. Deshalb unterstützen wir, im Gegensatz zum Regierungsrat, die Einführung eines kantonalen Jugendparlaments ganz grundsätzlich. Dass er im Bericht verschweigt, dass der Bund bis zu 50 Prozent der Kosten übernehmen würde, finden wir aber ziemlich daneben, ist dieser Fakt in der heutigen monetären Situation doch von zentraler Bedeutung. Zumindest entsteht so der Eindruck, dass der Regierungsrat das Motionsanliegen nicht wirklich ernst nimmt. Das ist absolut unverständlich, wäre es doch ein Gewinn für die ganze Gesellschaft wie auch für die politischen Parteien.

Betreffend Motion Laura Dittli: Wir erachten es als sinnvoll, mit der beim Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) betreute Abstimmungs- und Wahlhilfe „easyvote“ junge Erwachsene einfach, verständlich und politisch neutral über kantonale Abstimmungsvorlagen sowie Wahlen zu informieren um sie so vermehrt an die Urne zu bringen. Wieso sich der Regierungsrat im Mai 2014 gegen die Einführung von „easyvote“ entschieden hat, geht aus dem Bericht leider nicht hervor. Überhaupt findet sich im Bericht kein stichhaltiges Argument, das gegen die Einführung einer Abstimmungs- und Wahlhilfe sprechen würde. Wir sind für Erheblicherklärung der Motion.